

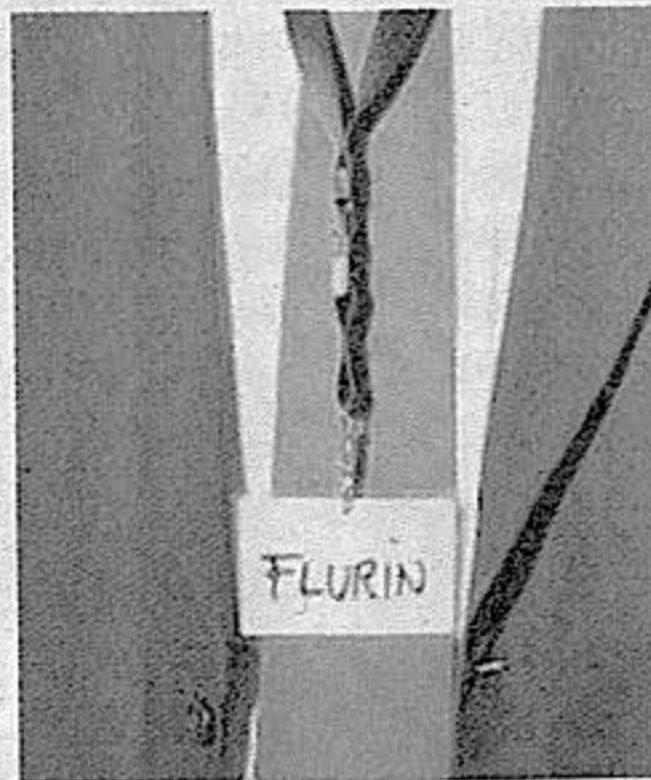
Davoser Festung, 22.06.10

Mitten im Leben ist immer

«Zmizt im Läba» sassen die rund 130 Frauen und Männer, die sich am vergangenen Mittwoch – kurz nach dem formidablen Sieg der Schweizer Nati gegen Spanien – in der Aula der SAMD einfanden. Ein Bündner stand auf dem Programm der Kunstgesellschaft Davos (KGD): Flurin Caviezel.

Claudia Hutter

Das Tor in Südafrika schoss kein Bündner, nein. Aber auf der Bühne der Aula von der SAMD stand einer, ein echter, einer mit vielen Bündner Wassern gewaschener. Die Zeitanzeige «Zmizt im Läba», die auch dem Titel des aktuellen Programms von Flurin Caviezel entspricht, ist immer goldrichtig, und so fand sich das Publikum unverhofft zu einem Jahrgängertreffen ein. Dazu noch in der suchtmittelfreien Zone der SAMD. Aber geplant ist geplant, und manchmal kommt alles noch mehr als gut. Doch warum geht man überhaupt zu einem Jahrgängertreffen? Und warum zu Flurin Caviezel ins Ka-



Nur wer einen Badge trägt, ist wichtig. Man kann ihn sich auch selbst basteln – so wie Kabarettist Flurin Caviezel.

barett? Hat man im Leben nicht schon genug «Cabaret»? Der Churer versteht es meisterlich, mit feinsinnigem Humor den Alltag in der Rückblende zu zerpfücken, in diesem Falle den Alltag eines 55+-Jährigen, der von seinem früheren Schulschwarm aufgefordert wird, am Jahrgängertreffen teilzunehmen. Mit Unterhaltungsprogramm natürlich. Die grosse Liebe des Lebens aber trifft man nur einmal, falls überhaupt. Bei Flurin Caviezel heisst sie «Victoria»: Es gibt die Hand-

harmonika im Grossformat und neu auch als Baby. Wenn es «gigget», dann weiss man, warum hier einer mit Instrumenten paraphrasiert und sich artikuliert. Liebe geht bei diesem Mann durch Sprache und Musik direkt in die Herzen seines Publikums.

Lachen, nicht auslachen

Das Leben ist ein einziges Bühnenstück, ein Kabarett. Doch nur der Kabarettist versteht es, das Alltägliche über seine Bedeutungslosigkeit zu heben. Dazu braucht Flurin Caviezel nichts an Bühnenausstattung – ausser einem Barhocker. Er hangelt sich von einem Evergreen zum nächsten, fabuliert mit Leichtigkeit durch alle vier Landessprachen, wobei für den gebürtigen Engadiner das Romansche ein «Must» ist. Viele der Zuschauenden in Davos waren selbst mehrsprachig und hingen dem Kabarettisten an den Lippen. Bei Caviezel darf man lachen und schmunzeln, auslachen ist bei einem Kabarettisten dieses Formats nicht nötig, und das ist gut so. Ca-

viezels Figuren und Geschichten brauchen Resonanz. Seine Präsenz wirkt vereinnahmend, seine Erzählkunst ansteckend. Ins Publikum gestellte Fragen erhielten umgehend eine Antwort.

KGD setzte früh auf Flurin Caviezel

Wetten, hätte es der Churer darauf ankommen lassen, das Davoser Publikum wäre alsbald in einer ausgelassenen Polonaise auf der Promenade anzutreffen gewesen? Burga Friedl, Präsidentin der KGD, gehört mit zu den frühen Förderinnen von Flurin Caviezel. Denn von ihr sei er einst engagiert worden, noch lange bevor er ein eigenes Programm zusammengestellt hatte. Deshalb bleibt für den Kabarettisten Davos jeweils ein besonderer Spielort. Dafür bedankte sich der Künstler abschliessend bei der KGD-Präsidentin und einem wohlgelauten Publikum. Es war ein rundum gelungener Start in eine vielversprechende Saison der Kunstgesellschaft Davos.